

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 1 (1875)

**Heft:** 15

**Artikel:** Ein grosser Redner

**Autor:** [s.n.]

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-422419>

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 18.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

### Ladis= an Stanislaus.

Geliebter Brueter!

Die Fröhlichkeit meines Gemüdes kennd Häute keine Kränzen, mein Blud walsuhret förmlich in groben Sbrüngen durch alle Atern vom Gosp zu den Füszen, vom grohsen Zechen in die Zuckkammern des Härzens und hin und her wie wühdig und wider zurück vor Pfreud und Zuhubel. Und war um?

Tarum! weil der heilige Pfader die schon verfluchten Schweizer noch meer und noch viel verfluchtet verflucht, in seiner neuester Gschrist genahnt „Herkelikita“; o tas ist ein Brief zum Kühzen diese Pfus „Enkelita“ vom heiligen Pfader.

Es ischt aper auch sein der brächtige Bluech herauschen ist, fischl beier Wedder! Der Himmel hangt voll rohde Schafbüggli, die Nachtheuel sint ganz Munter und juhchien Psalther, die Fleddermäus danzen um die Käschthürmer, die Maulwürfel machen Häussen in allen Kanthönen, die Kreuzspinnern muggen seitänzerln von einem Haus zum antern und wenn man mit dem Wether so vohwärts fahrt und noch ein Wenig darzu fluecht, so gibs daas ein Klühmah sogahr für die Kruckentill und die Kapuzbiener-Asßen.

Oh! wie doch so ein gudbeschlagener Pabschluch die ganze Naudru umkleert! Es ischt blos jammerschad das die Zone am Firmament auch die Verfluchten überkriegt, wären sie nur ahlein blos lediglicht die Präfen sohle beschein und gar nicht nie niemalen die Rattenkahlen, Demokräzigen und Haltkdoliken. Diese Ohngeziefer werten aberst im Brief „Entfehlita“ gehörig beritulirt und benamset als: Schisma-Tiger und Höring-Tiger und können sich jetzt schehmen in den Grungboden hinein! Aber wie schon bemerkt die Zone sohle so gulant sein und die Kerli nicht anscheinen; wen man nur auch tagegen edwas mahchen gönnte!

Tenke darüber nahh und schreibe halt.

Sei gegrütt.

Ladislaus.

### Die Republik in der Königstadt.

Paris als Hauptstadt abgesetzt!  
So geht die neue Runde,  
Paris nicht Hauptstadt! schrein' entsezt,  
Die Krämer in der Runde.  
  
Es schrei'n die Farben allesamt,  
Die Öffner und Geheimen;  
„Ob das nicht aus der Hölle stammt?  
Man will uns wieder leimen!“  
  
Versailles, die stolze Königstadt,  
Ist heute Hauptstadt worden!  
Ein schöner Grund, den man nun hat, —  
Die Republik zu morden!

### Ein großer Redner.

In der letzten Session des Walliser Grossen Rethes hat ein Deputirter nicht weniger als 163 Reden gehalten, durchschnittlich täglich 15; die höchste Leistung in einem Tage war 27, die geringste 6.

Man wundert sich über diese enormen Leistungen. Wenn man aber bedenkt, daß die Sitzungen nur wenige Stunden dauern, so liegt auf der Hand, daß bei der knappen Zeit in einer Rede eben — Nichts gesagt werden konnte und solche Reden können an einem Tage noch weit mehr steigen.

### Kristler's Klage.

O muh! Wenn doch dieser Futtermangel einmal am Ende wär!  
Aber leider hört meine Regierung noch immer nicht das Gras wachsen!

### Fahy im Jura.

Die Mutter Gottes reist in der Schweiz,  
Bei Fahy ward sie gesehen!  
Die Ziegenhirtin sah sie wahrhaft,  
Hohlselig vor sich siehen!

Zwar sprang keine Quelle  
Begeisteert hervor, —  
Thut nichts — an der Stelle  
Steig ein Kirchlein empor!  
Ein frommer Pfarrer kommt in Hast  
Held Lachat hat ihn gesendet.  
Der hat das Wunder gläubig erfaßt:  
Ihr Frommen Geld gespendet!

Geld braucht's aller Enden:  
Als Lohn der Hirtin;  
Und mit vollen Händen  
Des Pfarrers Röchin,  
Sie muß wie noch nie, nochmals  
Glänzend spielen die — Marie!  
Die Kapelle deckt den Schwundel!  
Nur herein du fromm Ge — schlecht!



Chueri. Ihr macht wieder emal e schüfli taub's Gsicht, Rägel, was hät's gäh, find er mit em lingge Bei zum Bett us oder ischi en Österstier über's Läberli g'krochä?

Rägel. Nei, aber sicht mer eine drus mit 25 Fräkli!

Chueri. Ja — so — ja poch Straam, das ischt nüt nüt.

Rägel. Ja, dem chani jez naeluge, däm Chürpsechops, i chum ke rothi Ifschwäg über vunem.

Chueri. Oho — wüsseder woner ischt?

Rägel. Ja, säh weißi.

Chueri. Oh, dänn häds fei Gsahr! Ihr gönd eisach uß Post und gend dä Name und Ort vu dem a und dänn chomeders Geld über und d'Post zieht's denn selber i vu säbem.

Rägel. Ja, ischt das wahr?

Chueri. Ja, natürlí sit dem 1. Abrell, sicht ja i alle Zytle g'stande.

Rägel. Das ischt jez aber ä hageli schöni Frichtig; i ha na es paar e sonnig Lotter; i has jez grad z'samme näh, adie und danke.

### Abonnements-Einladung.

## „Der Nebelspalter“

tritt mit heutiger Nummer in das zweite Quartal und wird, wie bisher, jeden Samstag erscheinen.

Man abonnirt bei allen Postämtern und Buchhandlungen; der Abonnementspreis beträgt, franko durch die Schweiz, für

3 Monate: Fr. 3. 6 Monate: Fr. 5. 12 Monate: Fr. 10

für das Ausland mit Porto-Zuschlag.

Abonnements-Erneuerungen bitten wir unverzüglich aufzugeben, um die regelmäßige Lieferung nicht zu unterbrechen.

So weit Vorrath, können auch die Nummern des letzten Quartals noch bezogen werden.

Die Expedition.

Hiezu eine Beilage.